

E-Health in Deutschland: Wo stehen wir?

Der Countdown läuft: Über den Erfolg der elektronischen Anwendungen für das Gesundheitswesen entscheidet ihr Nutzen für den Einzelnen – und für Europa.

■ Die „Bewährungsprobe“ für E-Health in Deutschland kommt am 01.01.2021: Ab dann haben alle gesetzlich Versicherten das Recht auf eine elektronische Patientenakte (ePA) ihrer Krankenkasse. Mit der ePA werden die Menschen hierzulande das erste Mal Digitalisierung in einem gesellschaftlichen Versorgungsbereich „in echt“ und in Gänze erleben können. Die Digitalisierung des Gesundheitswesens ist damit in Deutschland auch Vorreiter für eGovernment-Prozesse insgesamt. Wir befinden uns also mitten in einem fundamentalen Umbruch in der Patientenversorgung – und die Gematik gestaltet diesen aktiv mit. Denn sie ist zuständig für die Spezifikationen und die Zulassung der ePA und weiterer elektronischer Anwendungen, die in den Startlöchern stehen und die Gesundheitsversorgung der Patienten in Deutschland auf das nächste Level heben werden.

Zu ihnen gehören beispielsweise das E-Rezept, der elektronische Medikationsplan, das Notfalldaten-Management und die sichere Kommunikation zwischen Leistungserbringern – also Ärzten, Zahnärzten, Psychotherapeuten und Apothekern. Alle diese Anwendungen sind für den Einsatz in der sicheren Umgebung der Telematikinfrastruktur (TI) konzipiert, die sämtliche Akteure des Gesundheitswesens hierzulande digital vernetzt – unabhängig davon, welche Soft- und Hardware zum Einsatz kommen oder ob es sich bei der medizinischen Einrichtung um eine Arztpraxis, ein Krankenhaus oder eine Apotheke handelt. Dass sie interoperabel und sektorenübergreifend funktionieren, zeichnet alle Produkte der TI aus. Für die Überwachung des laufenden TI-Betriebs ist ebenfalls die Gematik zuständig.

Gematik als nationales Kompetenzzentrum

Die Gematik ist die einzige Institution im deutschen Gesundheitswesen, die alle Beteiligten unabhängig von eigenen oder kommerziellen Interessen an einem neutralen Tisch versammelt. Als Betreibergesellschaft der Telematikinfrastruktur, die als vertrauenswürdigstes Netz die nationale Hoheit über die Patientendaten garantiert, hat sie eine besondere Rolle. Sie setzt die technischen Standards für ein digitales Gesundheitswesen. Und durch die Stärkung ihrer Eigenverantwortlichkeit, die das Bundesgesundheitsministerium



Dr. Markus Leyck Dieken Foto: Marc-Steffen Unger

seit 2019 als Mehrheitsgesellschafter ermöglicht hat, kann die Gesellschaft als starker Mitgestalter der aktuellen und künftigen E-Health-Strategien in Deutschland auftreten – auch im europäischen und internationalen Kontext.

Die Gematik versteht sich als Kompetenzzentrum, das sich weg von einer passiven Dienstbarkeit der Vergangenheit hin zu einem aktiven Konzeptionshaus entwickelt. Dabei hat sie in erster Linie die Nutzerrelevanz elektronischer Anwendungen im Blick. Die Produkte, die auf Grundlage der Spezifikationen der Gematik von der Industrie für den Markt entwickelt werden, müssen für den Anwender – sowohl Leistungserbringer als auch Patient – leicht handelbar sein und einen Mehrwert für die Versorgung bieten. Sie müssen überzeugen. Dann werden sie von der Institution für den Einsatz in der TI zugelassen. Und dann wird die Digitalisierung des deutschen Gesundheitswesens erfolgreich sein.

Die Institution setzt sich mit hohem Engagement dafür ein, dass der Einführung der elektronischen Anwendungen in der Patientenversorgung ab 2020/21 der passende Boden bereitet wird. Als Veranstalter von Foren, Workshops und anderen Veranstaltungen treten wir aktuell mit den verschiedenen Nutzergruppen in den direkten Austausch und öffnen uns dem Dialog. Wir holen Stimmen von außen ins Haus und besuchen Pi-

lot- und Modellprojekte verschiedener Anbieter und Regionen. Dabei geht es uns darum, zuzuhören, zu informieren und zu beraten, um daraus tragfähige Lösungen zu entwickeln.

Denn für eine breite Akzeptanz und Nutzung der neuen digitalen Angebote in der Gesundheitsversorgung sind die Kenntnisse darüber, das Know-how im Umgang, die Zusammenarbeit aller Gesundheitsbereiche und die Praxisnähe der Angebote das A und O.

Anbindung an Europa, Anbindung der Forschung

Das Digitale-Versorgung-Gesetz (DVG), das im Dezember 2019 in Kraft getreten ist, präzisiert die Aufgaben der Gematik für Europa und stärkt die Gesellschaft in ihrer angestrebten Funktion als nationales Kompetenzzentrum auch auf europäischer Ebene. Im Fokus der Arbeit steht der Anspruch, den grenzüberschreitenden Austausch von Gesundheitsdaten zu ermöglichen.

Über das Thema Standards und In-

teroperabilität – Schlüssel für eine erfolgreiche nationale und internationale Digitalisierung des Gesundheitswesens – denkt die Institution derzeit sehr intensiv nach. Zusammen mit Stakeholdern des deutschen Gesundheitssystems wird an einem neuen Konzept gefeilt.

Das neue Modell mit dem Arbeitstitel IOP 2.0 setzt den Fokus auf die Interoperabilität und auf die dafür notwendige Koordination und Kommunikation. Die Gematik möchte die dafür notwendige unabhängige Koordinationsinstanz werden. Die Einrichtung eines Expertengremiums ist ebenfalls angedacht. Ziel ist es, mit allen gemeinsam einen verbindlichen Weg zu entwickeln – unter dem Dach der Institution.

Grenzüberschreitende Lösungen zum Nutzen des Patienten

Bis hierher war die Digitalisierung im deutschen Gesundheitswesen ein recht langer Weg, auch in Hinsicht auf manche Nachbarn in der EU, etwa das leuchtende Beispiel Estland. Doch mit der ePA wird die Entwicklung auch bei uns rasant an Fahrt aufnehmen. Die ePA ist, neben dem E-Rezept, ein

zentrales Instrument, um die Digitalisierung des Gesundheitswesens in Deutschland voranzubringen und sie für jeden erlebbar zu machen.

Einen EU-weiten Austausch von Patientendaten zu ermöglichen, ist das Ziel jeder E-Health-Infrastruktur eines EU-Mitgliedstaats. Auch wenn diese jeweils national aufgebaut und organisiert wird: Schlussendlich sind alle Bemühungen und Maßnahmen nur dann erfolgreich, wenn sie zu grenzüberschreitenden Lösungen führen – zum Nutzen des Patienten. Er steht bei der Digitalisierung des Gesundheitswesens im Mittelpunkt: jetzt und in Zukunft. ■

| www.gematik.de |

Autor:

Dr. Markus Leyck Dieken, Berlin

